

VERANSTALTUNGSBERICHT

Thema:	Reality Check: The Distributional Consequences of Privatization
Veranstalter:	Center for Global Development, http://www.cgdev.org/
Art:	Buchvorstellung
Datum:	20.10.2005
Zeit:	16:00-18:00 Uhr
Ort:	Peter G. Peterson Conference Center, Institute for International Economics, 1750 Mass. Avenue

Begrüßung: Nancy Birdsall, Präsidentin des Zentrums für Globale Entwicklung,

Nancy Birdsall ist gleichzeitig Herausgeberin des Buches und ging kurz auf den Zusammenhang zwischen Kapital und Effizienz ein. Die meisten Entwicklungsländer seien in der Lage, durch Privatisierungen Kapital und Effizienz zu generieren.

Der zweite Herausgeber des Buches, **John Nellis, Study Co-Director des Zentrums für Globale Entwicklung**, zeigte sich erfreut, dass es gelungen sei, 26 Autoren aus Entwicklungsländern für das Buchprojekt zu gewinnen. Das Buch konzentrierte sich auf Privatisierungsprojekte in Lateinamerika und Asien.

Man habe herausgefunden, dass Privatisierungen bei der Bevölkerung in höchstem Maße unbeliebt seien. Dabei nehme die Unterstützung kontinuierlich ab. Daher habe man geforscht, ob Privatisierungen Armut und Ungleichheit verstärken. Folgende Parameter habe man dabei untersucht:

- Kapitalverteilung
- Beschäftigung
- Zugang zu Infrastruktur und Preise
- Steuerpolitik der Regierungen

Gleichzeitig habe man geforscht, was ohne Privatisierung geschehen wäre. In den meisten Fällen habe Privatisierung dazu beigetragen, Arbeitsplätze zu schaffen und den Zugang zu Infrastruktur zu verbessern. In Argentinien sei es durch Privatisierung der Wasserversorgung gelungen, die Kindersterblichkeit um 6-8% zu senken. Gewinner von Privatisierungen seien in der Regel Männer, Jugendliche und besser Ausgebildete, Verlierer Frauen und Personen über 45 Jahre.

Privatisierung habe einen sehr geringen Effekt auf Ungleichheit, entweder reduziert sie Armut oder sie hat keine Auswirkung auf sie. Die Vorteile von Privatisierungen müssten daher besser verkauft werden.

James Adams, Vizepräsident für Operations Policy and Country Services der Weltbank, betonte ebenfalls, dass eine bessere Vermittlung der Notwendigkeit von Privatisierung wichtig sei. Der Gegenstand müsse insgesamt mehr untersucht werden, wobei bei der Regulierungsdiskussion auch der Zeitfaktor eine Rolle spiele. In die Studie hätten die Autoren und Herausgeber viel Arbeit investiert. Dies hätte sich aber gelohnt, da die Studie auch der Arbeit in der Weltbank helfe.

Kritisch zeigte er sich, dass der afrikanische Kontinent nicht abgedeckt sei. Weiterhin regte er an, die Dynamik von Reformen in einer zukünftigen Studie zu berücksichtigen, d.h. die Auswirkungen auf andere Bereiche. Als Fazit erklärte er, dass das Thema diskutiert werden müssen und das Buch von hoher Qualität sei.